615 **Gedanke-Ustusch mit em Äntsch.**

D`Trube sind gläse. Ha zwar chli es schlächts Gwüsse, will ich mindeschtens no enisch ha welle im Äntschberg mit cho wümme. Aber nach der Läsi z`Ottelfinge het mich s Zipperlein verwütscht am Zeigfinger vo der rechte Hand. Dä het glüeht am MIttelglänk, als öb er mir müessti Znacht is Bett lüchte. Was isch es gsi? Gicht, oder Arthrose? Oder het e Suzuki-Flüge min Finger mit eme Trube-Beeri verwechslet? Ich weiss es nöd. Und grad dä Finger brucht me doch, um mit der Rebscher die fuhle Beeri use z`schnyde, wo es das Jahr bsunders viel git. He nuh, ich chumm denns nächschti Jahr e chli meh cho hälfe.

Aber Längizyt han ich gha nach dem bärtige Gsell, em Äntsch. Jetzt het er ja nüt me z`tue, wenn alli Trube presst sind und der Saft im Tank scho het afange blubbere, han ich denkt.

Ich bin früeh am Morge gäge s Jörehölzli use glaufe, ha mich gfreut über d`Sunne wo zwüsche der Bäum dure güggslet het, über die gelbe Blätter a de Bäum, über d`Chräie wo sich uf em früsch umepflüegte Feld um en Wurm gschtritte hend.

Churz vor em Wald bin ich links abboge, gege der Schybeschtand ufe. Dört het es no liechti Nebelfätze gha, wo um d Büsch ume gschliche sind. „D`Nebelfee macht ihri Haar nach em Schlafe“ so isch mir das vorcho.

Und da schtuunisch: Es Reh het vor em länge Gebüsch hinter em Chugelfang schnell der Chopf uf ghebet und zu mir, dem morgendliche Idringling, füre glueget. Es het zögeret, wyter gäset, der Chopf wieder glüpft, no es Chrüttli us em Bode zupft, und denn isch es i zwei grosse Sätz im nache Wald verschwun- de.

Ich ha mich als Störefried gfühlt i dere ruehige Szene. Ich bin en Fremdkörper gsi, ha nöd dahere ghört. Nonig! Bin z`früeh gsi, noni erwartet worde.

„Öb der Äntsch au no i der Höhli lyt und schnarchlet? Dä het sicher sin Rügge müesse pflege vo dem viele Trube ume träge. Hend ihr en gseh bim Wümme, dä kurlig Gsell?“

Jetzt isch der Wäg a gschtige, unter em Nussbaum dure innere S-Kurve gäge s`Holzbänkli ufe am Schträssli, unter de Öpfelbäum. Und da isch, ich glaubs nöd, um die früechi Zyt, mit eme Grinse uf de Backe…der Äntsch ghocket.

Im rechte Muul-Egge het er es Rebblatt gha, i wunderbare gelb-grüen-brune Farbe. Sini Pfyfe het gräuchlet i der Hand und er het gseit: „So du fuule Wun –der-Wümmer, hesch is de schön im Schtich glah!“

Ich ha zerscht emol tief gschnufet, denn han ich ihm d `Hand here ghebet und gseit: „Nöd fescht drücke, bin no lädiert!“

Er het sich mini Hand aglueget, grinset und brummlet: „Kunschtschtück, die Händ hend ja au no nie müesse schaffe, du Bürogummi!“

„Derfür aber min Chopf!“ han ich zrugg gäh.

Er het mir fyn grüezi gseit, min Finger het der Druck vo sine Pranke jedefalls überlebt. Ich ha mich zu ihm gsetzt. Mir hend uf d`Ebni abe glueget gege s`Schützehus. Über de letschte Nebelschwade hend eus d `Glarneralpe grüezi gseit, a gschtralet von ere wunderbar gelbe Sunneschybe. Traumwetter! Wenn das nur der Summer dur e so gsi wär.

„Wie gaht`s dim Rügge?“ han ich gfraget.

„Bin nöd e so es Weichei wie du!“ het er brummlet. „Ha müesse Trube abläse und ha nöd chönne uf der fuule Hut ligge wie du!“

„Ich ha dir ja gseit, wege mim Finger….!“

„Ja ich weiss, din Finger! Wo hesch en denn wieder here ghebet, dass er so entzündet isch? Het dir öppe d Frau eis uf d`Finger gäh, wo ihre…..!““ Er het sich lut lachend uf der Schenkel ghaue.

„Isch nöd schön vo dir, dass mich jetzt e so verarschisch. Het würklich weh tah!“

„Du Jammerlappe!“ het er s`Gsicht verzoge.

Mir hend gschwige, is Land use glueget und der früechi Morge gnosse. Die Rueh isch fantastisch gsi. Nur en Flüger schrubet sich innere Kurve über der Äntschberg übere, Richtig Weschte dervo.

„Gönd dänk wieder nach NewYork go schoppe“ brummle ich wäg dene Schtörefried.

„Denn sölled`s doch!“ chnurret der Äntsch.

Denn wieder Rueh und Schtune über der wunderbari Morge.

Nach einige schtille Minute voller Gnuss, der Äntsch: „Hesch ghört, sie sammle wieder Unterschrifte für en Initiative.“

„Nei, nöd scho wieder! Wer sammlet Unterschrifte?“

„Wer ächt! D`SVP dänk. Sie wend e Ireiseschperri für d`Suzuki-Flüge i d Bundesverfassig ufnäh!“

„So en seich! Das unterschtützt doch niemer.“ Schüttle ich der Chopf.

Er grinset: „Hesch no en Ahnig! Scho het sich d`UGR gmeldet. Die mache voll mit.“

„Was isch denn das für en Partei, d`UGR?“ lueg ich ihn fragend ah.

„Das isch e kei Partei, du Joggel. Das isch d`**U**nterschtützigs-**V**ereinigung-**R**eblus, wo vor e paar Jahr gründet worde isch. Die sind natürlich scho us Konkurrenzgründe derfür, dass me die “Suzukis“ – Schlitzauge kontingentiert und nöd ireise lat. Die kämpfe mit em Slogan: <Die Trube ghöre eus>!!!“

Ich lach mich chrumm ab dem Witz.

Aber der Äntsch laht nöd locker. „Geschter han ich gläse, dass jetzt au d`SP nöd will zrugg schtah und Unterschrifte sammlet, natürlich für en Initiative gäge die Initiative. Sie wend, dass me die Suzuki-Flüge nöd usschperrt, sondern dass me sie durch Intergation und Usbildig…..“

„So, jetzt hör emol uf! Chasch mir denn scho nöd alle Seich a gäh! Meinsch ich sig blöd?“ Ich will em mit em Elleboge i d`Site boxe.

Ich schlah is Leeri, der Äntsch nebe mir isch verschwunde. Zwüsche der Reb- schtöck dure ghöre ich no sis Lache, wo langsam i der chüele, frische Morgeluft verhallt.

Isch das en Schpassvogel!